

Kraetzer, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er erreichte den Grad eines Obersten der Infanterie, den höchsten also, der an Truppenoffiziere vergeben werden kann, und er kommandierte in den Jahren 1941 bis 1943 eine Heeresinheit ad hoc. Endlich sei noch auf die Tätigkeit als Präsident der internationalen Grenzkommission in Kurdistan hingewiesen, eine Aufgabe, die er im Auftrage des Bundesrates zur Festlegung der Grenze zwischen dem Irak und der Türkei durchführte.

Ein reich erfülltes Leben hat seinen Abschluss gefunden. Die ehemaligen Schüler von Professor Baeschlin trauern um ihren verehrten Lehrer. Die Fachleute aller Länder haben einen ihrer Besten verloren, und alle diejenigen, die ihm näher stehen durften, trauern um einen guten, aufrichtigen Freund.

Fritz Kobold

† **Siegfried Schild**, Dipl.-Ing., ist am Neujahrstag 1962 anlässlich eines Ausfluges durch die Schynslucht an der Solisbrücke zu Tode gestürzt. Er war am 11. Februar 1912 in Zürich-Oerlikon geboren worden, hatte in Zürich und München studiert und seine berufliche Hauptaufgabe als Verwaltungsrat der Strassenbauunternehmung «Internationale Stuaag» und der Baggerei-Unternehmung «Kibag» gefunden, wo ihm sein gewinnendes Wesen und sein Talent zum Umgang mit Menschen besonders zustatten kamen. Drei Kinder trauern mit ihrer Mutter um einen vorbildlichen Familienvater, und viele Geschäftsfreunde um einen wirklichen Freund, wie es Ständerat Dr. K. Obrecht an der Abdankungsfeier ergreifend zum Ausdruck brachte.

† **Ernst Hug**, dipl. Ing.-Chem. G. E. P., Dr. sc. techn., von Salen TG, geboren am 28. Jan. 1884, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1907, ehemals bei der Firma Durand & Huguenin S. A. in Basel, ist am 21. Januar nach schwerer Krankheit entschlafen.

† **Ernst Völlm**, dipl. Math., Dr. sc. math., ist am 23. Jan. in seinem 64. Altersjahr gestorben. Er hatte seit 1933 als Privatdozent für graphische und numerische Rechenmethoden an der ETH und seit 1934 als Hauptlehrer für Mathematik an der kant. Handelsschule gewirkt. 1948 wurde ihm in Anerkennung seiner grossen Verdienste um den Unterricht von der ETH der Titel eines Professors verliehen. Der Verstorbene war ein ausgezeichnete Kenner der Nomographie und ein vorzüglicher Mathematiklehrer.

† **Hans Textor**, Ing. S. I. A., ehemals Stadtgenieur von Winterthur und zuletzt Ingenieur beim kantonalen Wasserbauamt Zürich, wohnhaft in Wädenswil, ist am 23. Januar gestorben.

† **Albert Pfister**, Ing. S. I. A., G. E. P., von Oetwil am See, geboren am 23. Dez. 1877, Eidg. Polytechnikum 1896 bis 1905 mit Unterbruch, ist am 25. Januar in Zürich sanft entschlafen. Bis 1912 bei der Rhätischen Bahn in Projektierung und Bau tätig gewesen, trat er hierauf in die Dienste der SBB, und zwar bis 1931 als Bahningenieur, anschliessend bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1943 als Stellvertreter des Oberingenieurs des III. Kreises.

† **Jean Tschumi**, Arch. S. I. A., Professor an der EPUL in Lausanne, ist in der Nacht vom 24. auf den 25. Januar auf der Reise von Paris nach Lausanne im Schlafwagen vom Tod überrascht worden.

† **Hans Weber**, a. Obermaschineningenieur des Kreises III der SBB, der, wie gemeldet, am 1. Dezember 1961 einem heimtückischen Leiden erlegen ist, entstammte einer Eisenbahnerfamilie, wurde am 28. April 1890 in Olten geboren, durchlief die Mittelschule in Basel, begann sein Studium an der ETH im Jahre 1910 und schloss es 1914 ab mit dem Diplom als Maschineningenieur. Schon seine erste praktische Tätigkeit widmete er dem Bau von Dampflokomotiven und elektrischen Triebfahrzeugen in der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur und in der Maschinenfabrik Oerlikon.

Auf diese Weise bestens vorbereitet, trat der junge Ingenieur Ende 1919 in den Dienst der Schweizerischen Bun-

desbahnen. Er war zunächst Ingenieur im maschinentechnischen Dienst der damaligen Kreisdirektion II in Basel, zu einer Zeit, wo die eben angelaufene Umstellung vom Dampf- auf den elektrischen Betrieb und die damit verbundene Umschulung des Fahrpersonals manche interessante und neuartige Aufgabe stellte. Als die Kreisdirektion Basel als Folge des neuen Bundesgesetzes über die Organisation der SBB im Jahre 1924 aufgehoben wurde, trat Hans Weber in den Werkstädtendienst der SBB über. Dort war er Ingenieur für den Lokomotivunterhalt und später Stellvertreter des Vorstandes der grossen Werkstätte Zürich. Im Jahre 1927 kehrte er zur Zugförderung zurück, wurde Sektionschef beim Zugförderungsdienst des Kreises III in Zürich und auf den 1. Januar 1942 Chef dieses Dienstes und der späteren Abteilung für Zugförderung. Auf den 1. Juli 1955 trat Hans Weber infolge Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

So hat Hans Weber sein reich erfülltes Leben während 36 Jahren ganz in den Dienst der SBB gestellt und war bei Vorgesetzten und Untergebenen stets gleichermassen geschätzt und beliebt dank seiner grossen Sachkenntnis, seiner ausgeglichenen Wesensart und seinem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Allen Aeusserlichkeiten abhold wünschte er nie, dass seine Person irgendwie in den Vordergrund gerückt werde. Die Freizeit gehörte seiner Familie, und er fand Entspannung auf Wanderungen in Wald und Feld. Seine Liebe zur Photographie und seine Begeisterung für kunsthistorische Werke führten ihn auf weite Reisen im In- und Ausland. Wer unseren G. E. P.-Kollegen als gütigen Menschen, als verständnisvollen Chef und als unermüdeten und kompetenten Mitarbeiter gekannt hat, wird ihn stets in bester Erinnerung behalten.

Erwin Meyer

*

Unsere G. E. P. ist so gross geworden (Ende Januar 1962 zählt sie 7545 Mitglieder), dass leider der persönliche Kontakt nicht mehr so eng ist wie früher und wir oftmals umsonst nach Freunden von Verstorbenen fragen, die einen Nachruf schreiben wollen. So beklagen wir wiederum den Tod von drei hervorragenden G. E. P.-Kollegen, deren Nachrufe wir nicht rechtzeitig erhalten konnten, von denen wir aber auch heute noch Abschied nehmen wollen.

† **Ernst Bleuler**, dipl. Masch.-Ing., von Zollikon, geboren am 26. Jan. 1913, ETH 1931 bis 1936 mit Unterbruch, war nach kurzer Assistenztätigkeit bei Prof. Quiby zu Gebrüder Sulzer nach Winterthur gegangen, von denen er schon 1938 nach Manila entsandt wurde, wo er unter schwierigsten Umständen die Kriegsjahre durchstand. Den Bombardierungen, Plünderungen und Krankheiten glücklich entronnen, kehrte er 1945 in die Schweiz zurück und wurde 1946 nach Brasilien versetzt. Hier übernahm er die Leitung der Sulzer-Gesellschaft, die sich in seiner Hand gut entwickelte. 1955 wurde Ernst Bleuler zum Direktor der Verkaufsleitung der Dieselmotorenabteilung in Winterthur ernannt. Auch in dieser Stellung führte ihn seine unversiegbare Arbeitskraft, gepaart mit Menschenkenntnis, Verhandlungskunst und unerschütterlichem Optimismus zu schönsten Erfolgen. Jäh wurde diese Laufbahn auf ihrem Höhepunkt geknickt durch den Flugzeugabsturz, den er zusammen mit seinem Freunde Kraetzer am 28. Nov. 1960 in Brasilien erlitt.

† **Hans Kraetzer**, dipl. Masch.-Ing., von Rheinfelden, geboren am 16. Okt. 1916, ETH 1936 bis 1942 mit Unterbruch, trat unmittelbar nach Studienabschluss in die Dienste von Gebrüder Sulzer in Winterthur, wo er in der Dieselmotorenabteilung arbeitete. 1946 zog er aus nach Brasilien, wirkte zuerst in Sao Paulo und seit 1953 in Rio de Janeiro, immer als guter Kamerad an der Seite von Ernst Bleuler, den er 1955 als Leiter der brasilianischen Sulzer-Gesellschaft ablöste. Die Krönung seines Werkes in Brasilien, die dort unter seiner Leitung errichtete Sulzer-Fabrik, sollte er nicht mehr erleben; zu früh für seine Familie und für die Firma raffte ihn das Geschick an der Seite seines Freundes dahin.

Georg Sulzer schloss seinen Nachruf auf die beiden mit folgenden Worten: «Eine Unternehmung, deren Name und deren Erfolg hängt von Menschen ab. Unsere beiden Freunde

arbeiteten nicht einfach für die Firma oder in der Firma, sondern sie waren ein Teil davon; einer der besten. Sie sind nicht mehr unter uns, aber ihre Leistungen und ihr Beispiel leben weiter. Sie kämpften immer im vordersten Glied; ihr Kommando war nicht ‚Vorwärts!‘, sondern ‚Mir nach!‘. Ihre Namen bleiben unvergessen, sie sind untrennbar mit der Geschichte von Gebrüder Sulzer verbunden.»

Die «Sulzer-Werkmitteilungen» 1960, Nr. 12, schildern die Lebensläufe der beiden Freunde ausführlich und bringen auch deren Porträts.

† **Gustav Huguenin**, dipl. Masch.-Ing., von Zell ZH, geboren am 28. Juli 1875, Eidg. Polytechnikum 1896 bis 1900, war Assistent bei den Professoren Herzog und Stodola, arbeitete dann von 1901 bis 1907 bei der Maschinenfabrik Oerlikon, anschliessend bis 1910 bei der Maschinenfabrik St. Georgen in Zürich und trat 1911 in die Dienste der Firma Nestlé. Er leitete von 1912 bis 1924 die Milchfabrik in Cham, wurde 1926 Generaldirektor in Vevey und 1937 Mitglied des Verwaltungsrates. Während des ganzen Weltkrieges wirkte G. Huguenin als Generaldirektor der «Unilac» in Stamford Con., 1946 kehrte er nach Vevey zurück, wo er seit 1947 im Ruhestand lebte und am 7. Juli 1961 starb. Dr. Ernst Steiner schildert im «Schweiz. Energie-Konsument» 1961, Nr. 10, begleitet von einem guten Bild, den Charakter des Verstorbenen, der, dank seiner ausgeprägten und konziliannten Führernatur, dem Energiekonsumenten-Verband 15 Jahre in ausgezeichnete Weise als Präsident gedient hatte.

BSA SIA Zentralstelle für Baurationalisierung Torgasse 4 Zürich

Die Verwendung elektronischer Rechenautomaten im Bauingenieurwesen

DK 624:518.5

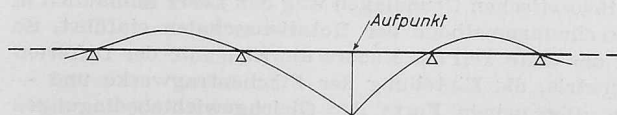
Unter dem Patronat von RILEM (Réunion Internationale des Laboratoires d'Essais et de Recherches sur les Matériaux et les Constructions) führt das Laboratório Nacional de Engenharia Civil in Lissabon vom 1. bis 5. Oktober 1962 ein internationales Symposium durch. Unter dem Titel «Ueber die Verwendung elektronischer Rechenautomaten im Bauingenieurwesen» soll die Wahl geeigneter Verfahren für die Lösung der spezifischen Probleme dieses Fachgebietes diskutiert werden. Die offiziellen Sprachen sind Englisch und Französisch, mit Simultanübersetzung. Programme können vom Sekretariat des Symposiums bezogen werden: Secretariado do SUCCE, Laboratório Nacional de Engenharia Civil, Avenida do Brasil, Lisboa 5, Portugal.

Computerprogramme aus dem Ingenieurwesen

DK 62:518.5

Aus unserer Sammlung von Programmbeschreibungen für elektronische Berechnung zeigen wir nachstehend zwei Beispiele. Die in der Sammlung enthaltenen Programme stehen zur Benützung frei; die Zentralstelle gibt auf Anfrage (Tel. 051 47 25 65) die jeweiligen Besitzer bekannt.

Nr. 4. Einflusslinien für Durchlaufträger



Maschine: IBM 1620.

Eingabe: Feldlängen, Zahl der Felder und der Teilstücke in jedem Feld, mittleres Trägheitsmoment jedes Teilintervalls, Lage der Aufpunkte, Kennziffern der gewünschten Schnittkräfte (M , Q , A).

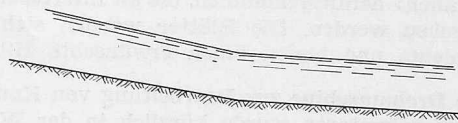
Ausgabe: Ordinaten der gesuchten Einflusslinien in jedem Teilpunkt und im Aufpunkt, Flächen der Einflusslinien-Abschnitte.

Methode: Berechnung der Biegelinien nach Mohr.

Voraussetzungen: Feste, frei drehbare Lager. Zahl der Felder ≤ 20 . Gesamtzahl der Teilintervalle ≤ 230 . Trägheits-

moment in jedem Teilintervall konstant. Länge der Teilintervalle in jedem Feld konstant. Der Aufpunkt kann in jedem Zehntel eines Teilintervalls gewählt werden.

Nr. 5. Staukurvenberechnung



Maschine: Bendix G-15.

Eingabe:

a) Profildaten: x : Kilometrierung der Profile in Metern. y : Abszissen der Profilpunkte. z : Koten der Profilpunkte (alle positiv). z_u , z_o : höchste und tiefste Koten, zwischen denen die gesuchten Staukurven mit Sicherheit liegen. k : Rauigkeitsbeiwert nach Strickler. β : Beiwert für den Erweiterungsverlust (ist nur anzugeben, wenn er nicht $\frac{2}{3}$ oder 1 beträgt).

b) Abflussdaten: Q : Abflussmenge in m^3/s . z_{w1} : bekannte Wasserspiegelhöhe in Profil 1. z_{w2} : geschätzte Wasserspiegelhöhe in Profil 2.

Ausgabe: für jedes Profil neben Q und x , F : benetzte Fläche in m^2 , p : benetzter Umfang in m, z_w : Kote des gestauten Wasserspiegels.

Methode: Iteration nach den Formeln von Bernoulli und Strickler

$$\Delta z_n = \Delta z_{en} + \beta \frac{v_{n-1}^2 - v_n^2}{2g}$$

Voraussetzungen: Anzahl Punkte je Profil ≤ 50 . Anzahl der Profile: unbeschränkt. Genauigkeit der Wasserspiegelhöhe: 1 mm.

Copyright Zentralstelle

Mitteilungen

Die Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich im Jahre 1961.

Gemäss einer Mitteilung des kantonalen Statistischen Amtes sind 1961 im Kanton Zürich 11 321 Wohnungen erstellt worden. Es ist dies die höchste je erreichte Jahresproduktion. In Zürich entstanden 2269 Wohnungen, in Winterthur 982 und im übrigen Kantonsgebiet 8070. In den genannten Städten erreichte die Wohnungsproduktion nicht mehr den Vorjahresstand, für das übrige Kantonsgebiet hingegen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 24 %. Hinsichtlich der Ersteller herrscht wiederum eindeutig der sog. private Wohnungsbau mit einem Anteil von 85 % vor. Der Beitrag der Baugenossenschaften, der sich von 1957 bis 1960 von 5 auf 16 % erhöht hatte, ist 1961 wieder auf 13 % zurückgegangen. Anteilmässig nach wie vor unbedeutend ist der öffentliche Wohnungsbau (keine 2 %). Noch nie waren so viele Wohnungen im Bau wie Ende 1961: die Zahl von 10 081 übertrifft den Stand von Ende 1960 nochmals um 985. In Zürich sind rund 500, in Winterthur und im übrigen Kantonsgebiet je über 200 Wohnungen mehr im Entstehen als vor einem Jahr.

Luftschläuche statt Gliederrampen für Geländefahrzeuge

werden in Italien, wie «Politica dei Trasporti», Novemberheft 1961, berichtet, in verschiedenen Ausführungen auf die Probe gestellt. Ein einschlägiger Kongress, der unter dem Patronat des Forschungslaboratoriums der USA-Armee stand, fand vor kurzem in Turin statt. Der italienische Pionier, Graf G. Bonmartini, hat einen Luftreifen geschaffen, der aus Kautschuk und Leinwand aufgebaut ist und ein geschlossenes, biegsames, aber nicht dehnbare Metallgeflecht als Lauffläche trägt. Nach diesem System wurden bereits Traktoren und sogar Flugzeuge für Verwendung auf wenig tragfähigem Boden (Pressung $0,5 \text{ kg/cm}^2$) mit Erfolg ausgerüstet.

Merkblätter für sachgemässe Stahlverwendung. Die Beratungsstelle für Stahlverwendung der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, Kasernenstrasse 36—41, Düsseldorf, gibt Merkblätter heraus, in denen über bemerk-